

Marburger Zeitung

Schiffahrt, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
 Turckova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 18.—
 Zustellen ... 19.—
 Durch Post ... 18.—
 Ausland: monatlich ... 28.—
 Einzelnummer ... 1.—
 m. Beilage ... 1.50
 Sonntags-Nummer ... 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den Monat für mindestens einen Monat, anzugeben für mindestens drei Monate einzugeben. Die Beantwortung der Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turckova ulica 4, in Ljubljana bei Beseljak und Watalic, in Zagreb bei Glodner u. Mose, in Wien bei Kienreich, Kallinger, Jentzsch, in Berlin bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 94

Donnerstag, den 24. April 1924

64. Jahrg.

Der blaue Bogen des österreichischen Ersparungs-Kommissärs.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 21. April.

Ein Ersparungskommissär war zu viel. Darum hat man an deren Stelle acht ernannt. In die österliche Stille, die nur durch das dumpfe Murren der Streikdrohungen der Technischen Union, also der Postanstalten, der Telegraphen- und Telephonbediensteten, durch die ohnmächtigen Seufzer der wieder einmal in ihren Hoffnungen enttäuschten akademischen Beamten unterbrochen wird, plakt wie eine Ekstasibombe die Nachricht, daß der Ersparungskommissär, der Hausknecht von Oesterreich auf das Straßengäßchen gemorfen wurde. Herr Dr. Hornik war zwei Jahre lang der amtlich bestellte Herkules im österreichischen Kugiasstall. Er hat die Hemdärmel hoch aufgeschürzt und mit beiden Händen rücksichtslos hineingegriffen in Freude und Miß. Er hat die erste Etappe des Personalabbaues im Staatsdienst durchgeführt, und man hat berechnet, daß dieser Abbau eine jährliche Ersparnis von 350 Millionen gezeitigt hätte. Ueberflüssige Aemter wurden aufgelassen und andere zusammengelegt, und derart ein freilich höchst unzulässiges Surrogat geschaffen für die Verwaltungsreform, die seit Jahr und Tag auf der österreichischen Tagesordnung steht, aber deshalb auch nicht um den kleinsten Schritt weitergekommen ist. Er hat mehr als 1200 Wohnungen für obdachlose Bundesangestellte freigemacht und sich freilich dadurch mehr Feinde als Freunde geschaffen, weil sich ein jeder dem andern gegenüber zurückgesetzt fühlte. Er hat Nachschau gehalten in den muffigen Kellern unserer Amtshäuser und waggomweise überflüssige Utensilien in Altpapier verwandelt. Keine passendere Grabchrift für österreichische Regierungsämter gibt es als daß aus dieser amtlichen Vielschreiberei, die zu Käs- und Wurstpapier veredelt wurde, ein Erlös von sechs Milliarden erzielt werden konnte. Das Bild der Tätigkeit des nunmehr abgesetzten Ersparungskommissärs wäre aber kein vollständiges, wenn man nicht in einem Atem auch jene Dinge erwähnte, die augenscheinlich über seiner Kraft waren, wo er nur strebte, aber nichts durchführte. Dazu gehört die Abschaffung der kleinen Feiertage, zu der sich zwar wohl oder übel die Fabrikarbeiterschaft, sogar die Wiener Geschäftswelt langsam und zögernd genug entschlossen hat, von der jedoch die Amtsbüros und die Regierungsstellen nach wie vor nichts wissen wollen. Auch als er der Wahrheit die Ehre gab, daß die Parkvisa nicht nur eine unerhörte und entwürdigende Befehlshandlung des Publikums bedeuten, sondern überdies den Staatshaushalt belasten, weil die Kosten für ihre Ausstellung höher sind als die Einnahmen, die durch sie erzielt werden, stieß er auf taube Ohren. Die österreichische Regierung erwiderte, es sei unmöglich, dem seligen Napoleon derart ins Gesicht zu schlagen und der Welt das Beispiel zu geben, daß Oesterreich ausnahmsweise statt um eine Idee zurück, auch um eine Idee gegenüber den andern, in diesem Falle den Entzessionsstaaten, im Vorprung sein könne.

Herr Dr. Hornik hat nunmehr den blauen Bogen bekommen. Das offizielle Kommando, in dem sein Rücktritt angekündigt wird, versichert treuherzig, daß die Regierung den Abbau fortsetzen, in ihren Ersparungsbestrebungen nicht erlahmen werde. Der allgemeine Abbau sei im wesentlichen beendet; jetzt kämen Spezialmaßnahmen in den einzelnen Ressorts an die Reihe und für diese

Kombinationen.

Erwägungen der „Novosti“. — Das Wahlmandat noch immer in Schweben. — Generation der oppositionellen Gruppen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

3M. Zagreb, 23. April. Wie die hiesigen „Novosti“ von gut informierter Seite erfahren, ist die Frage des Wahlmandates tatsächlich noch nicht gelöst. Diese Frage wird überhaupt erst dann aktuell werden, wenn eine Geschäftsregierung mit dem jetzigen Parlamente unmöglich erscheinen sollte. In diesem Falle würden wahrscheinlich die Radikalen, als die stärkste Parlamentspartei, das Wahlmandat erhalten. Sollte dies der Fall sein, besteht eine Verpflichtung des Herrn Paskić Herrn Pribećević gegenüber, das Wahlmandat nur in der Koalition mit den selbständigen Demokraten anzunehmen. Weiters erzählt der Berichterstatter, daß ein Wahlübereinkommen zwischen den Radikalen und den selbständigen Demokraten besteht, und zwar für alle Wahlkreise außerhalb Serbiens und Mazedoniens. Die Wahlkreise in Serbien und Mazedonien sind von diesem Wahlübereinkommen ausgeschlossen, da nach der Meinung der radikalen Partei ein

gemeinsames Auftreten der Radikalen und der selbständigen Demokraten in diesen Gebieten die Position der beiden Parteien zugunsten der Davidovićgruppe schwächen würde. Das Wahlabkommen ist auf das Verhältnis der Stimmen gegründet, die in diesen Kreisen die Radikalen und die Demokraten bei den letzten Wahlen, am 18. März vorigen Jahres, erhalten haben. Interessant ist die Tatsache, die der Korrespondent konstatiert, daß die anfangs sehr herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bauernbündlern und der Radikarpartei etwas abgekühlt sind, und zwar aus dem Grunde, weil die Bauernbündler nicht wünschen, daß die Abgeordneten der Radikarpartei ihre Versammlungen besuchen. Dagegen sind aber heute die Beziehungen zwischen der Radikarpartei und der Davidovićgruppe besser und diese zwei Gruppen bilden eigentlich die Basis der ganzen oppositionellen Fraktion.

Davidović kandidiert in Zagreb?

3M. Zagreb, 23. April. Wie man erfährt, wurde am Abend, der am Montag in den Lokalitäten der Kroatischen Vereinigung zu Ehren des Herrn Davidović veranstaltet wurde, auch über eine eventuelle Kandidatur des Herrn Davidović in Zagreb gesprochen. Die Abgeordneten der Radikarpartei, die dem Abendessen beizuwohnten, erklärten, daß sie bereit wären, diese Kandidatur als eine Art Manifestation der kroatisch-serbischen Brüderlichkeit zu unterstützen. Im Zusammenhang damit sprach man auch über eine eventuelle Kandidatur eines der hervorragenden Anhänger der Radikarpartei in Mazedonien auf der demokratischen Liste, was auch Herr Davidović seinerseits angenommen hatte.

Konferenz Lazić-Jovanović.

3M. Beograd, 23. April. Der Präsident des Bauernbündlerklubs Lazić hat gestern lange Zeit mit Herrn Jovanović konferrert. Den Gegenstand ihres Gespräches bildete angeblich die Haltung, welche Lazić anlässlich der Audienz beim König einnehmen soll.

Ministerratsitzung.

3M. Beograd, 23. April. In der gestrigen Ministerratsitzung unterbreitete der Bauminister Herr Trifunović einen Entwurf über die Fertigstellung des neuen Staatsgebäudes. Gleichzeitig mit dem Projekt unterbreitete er auch einen Antrag über die für diesen Bau notwendigen Kredite. Wegen der Abwesenheit des Ministers wurde kein Beschluß gefaßt und wird die Beschlußfassung darüber in der heutigen Ministerratsitzung erfolgen.

Jugoslawisch-deutsche Reparationsverhandlungen.

3M. Beograd, 23. April. Zwecks Regelung der Reparationslieferungen seitens Deutschlands, die im Sinne des zwischen Dr. Kunz und Dr. Rybář abgeschlossenen

seien ausschließlich Organe kompetent, die selbst in den betreffenden Ressorts beschäftigt seien und mit deren Geschäftsführung im einzelnen die notwendige Vertrautheit besitzen. Jedes Ministerium bekommt daher ei-

Vertrages vorgesehen sind, wurde eine Kommission, bestehend aus dem Finanzminister Stojadinović, dem Sektionschef im Finanzministerium Herrn Radosavljević und aus dem Sekretär im Ministerium des Inneren Zibolčić, gebildet, die alle Bestellungen aus Deutschland einer Prüfung unterziehen wird. Diese Kommission hat innerhalb von drei Tagen ihre Arbeiten zu beenden und wird sich sofort nach Berlin begeben, um dort die Verhandlungen zu Ende zu führen.

Der Prozeß Carlier.

3M. Beograd, 23. April. Am 5. Mai beginnt in Beograd die Verhandlung gegen den französischen Hauptmann Raymond Carlier, der angeklagt ist, im Oktober vorigen Jahres im Zimmer 48 des Palasthotels in Beograd seinen Freund Jelić, einen Schweizer Industriellen, ermordet zu haben. Das Interesse für diesen Prozeß ist in Beograd und auch im Auslande ein sehr großes. Es hat sich bereits eine große Anzahl fremder Journalisten gemeldet, die diesem sensationellen Prozeß beiwohnen wollen. Hauptzeugen sind es Vertreter französischer und schweizerischer Blätter.

Wasserstandsbericht.

3M. Beograd, 23. April. In Bezug auf die Ueberschwemmung wird gemeldet, daß die Donau in ihrem Oberlaufe von Passau bis Bratislava abnimmt, von Komorn bis Budapest, Mohács und Vezdan steigt und in Palanka, Novi Sad bis Orsova sinkt. Die Drau sinkt im ganzen Flußlaufe. Die Save sinkt von Sijak bis Bosanski Brod. Im weiteren Laufe steigt sie, während sie bei Beograd wieder abnimmt. Die Theiß nimmt im ganzen Flußlaufe ab. Die Kulpa bei Karlovac sinkt ebenfalls, während die Una und Brba steigen. Die Bosna und Drina haben abgenommen und die Morava hat im Laufe des gestrigen Tages um 1 Zentimeter zugenommen. Im allgemeinen ist jede Ueberschwemmungsgefahr vorüber.

nen Ersparungskommissär in Minimaler. Man verzichtet auf eine Persönlichkeit, die über den Dingen und über den Menschen steht und sich in ihren Vorschlägen und Entscheidungen von allgemeinen Gesichtspunkten lei-

ten läßt. Man zieht vor, jedes Amt zum Schauplatz kollegialer Machbalgereien, des Kampfes aller gegen alle zu machen, und öffnet privaten Gefälligkeiten oder aber der „Freunderkürschschaft“ Tür und Tor. Das war ja der Kardinalfehler, der schon der Bestellung des Dr. Hornik anhaftete. Auch er stand nicht auf einer genügend hohen Sprosse der amtlichen Karriereleiter, um seine Aufgabe restlos lösen zu können. Auch er war den Gegnerschaften seiner früheren Kollegen, den offenen oder verdeckten Radelstichen der Minister ausgesetzt, die plötzlich einen neuen Machtfaktor in der Verwaltung neben oder sogar über sich anerkennen sollten. Natürlich trifft dies noch in weit höherem Grade auf den achtfachen Ersparungskommissär zu, den übrigens das bittere Schicksal, das Doktor Hornik betroffen hat, darüber belehren dürfte, wie undankbar die Rolle des Hechtes im Karpfenteich ist.

Mit der offiziellen Zusicherung, es handle sich um keinen Systemwechsel, ist nicht alles geschehen. Bundeskanzler Dr. Seipel dürfte sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Sonntagswochen im Verhältnis zwischen Oesterreich und dem Völkerbund gründlich vorüber sind, daß man in Genf mit kühl-kritischer Sachlichkeit die Gestaltung der österreichischen Verhältnisse verfolgt. In allen westlichen Staaten ist Ersparnis Trumpf. Gläubiger sehen es nicht besonders gerne, wenn sie sich selbst einschränken und ihre Schuldner mit leichtfertigerem Göttervertrauen üppige Feste feiern. Die Kreditfähigkeit Oesterreichs steht angesichts der bisher gemachten Sparungsversuche mehr oder weniger auf den zwei Augen des Dr. Seipel. Unser Bundeskanzler hat aber das Unglück, daß er sich im täglichen Kleinkampf um seine innerpolitische Existenz abmühen und aufreiben muß. Die Entlassung des Dr. Hornik gehört in dieses Kapitel. Die notgedrungene Schroffheit, mit welcher der Kanzler die Forderungen der Staatsbeamten teils rundweg ablehnen, teils auf die lange Bank schieben mußte, hat nicht nur in Beamtentreisen böses Blut gemacht, sondern auch den Regierungsparteien Stoff zum Nachdenken gegeben, weil sie die Abwanderung der Beamtengewähler in das sozialdemokratische Parteilager fürchten müssen. Dr. Hornik hat sich unter den Politikern mindestens ebensoviel Feinde gemacht, wie unter den Beamten selbst. Der Bundeskanzler aber hat sich entschlossen, das altklassische Rezept des „panem et circenses“, Brot und Unterhaltung, wenigstens zu 50 Prozent in seiner politischen Apotheke aufzuführen zu lassen. Kann er den Beamten keine erhöhten Bezüge gewähren, so wirft er ihnen wenigstens den Ersparungskommissär hin, der in seiner zweijährigen Tätigkeit gerade durch die vielfältigen Konflikte, in die er geraten ist, bewiesen hat, daß er, unösterreichisch genug, sein Amt nicht als Sinecure aufgefäht wissen wollte.

Börse.

Zürich, 23. April. (Schlußkurse Eigene Bericht.) Paris 38.40, Beograd 7.075, London 24.86, Prag 16.70, Mailand 25.40, New-York 565.—, Wien 0.007975, Sofia 4.12.

Zagreb, 23. April. (Schlußkurse.) Paris 557.50—562.50, Schweiz 14.22—14.32, London 352.40—355.40, Wien 0.1120—0.1150, Prag 237.90—240.90, Mailand 363.87—363.87, New-York 80.75—80.75.

Beograd, 23. April. (Schlußkurse. Eigene Bericht.) Paris 554—556, Schweiz 14.23—14.2375, London 354.00—354.25, Wien 0.1138—0.1140, Prag 239.25—239.70, Mailand 360.75—360.90, New-York 80.40—80.45, Saloniki 150—155.

Politische Notizen.

— Die Anerkennung Griechenlands. Wie aus einer offiziellen Note der Agentur Volta hervorgeht, dürfte der bereits von Italien ausgesprochenen Anerkennung der hellenischen Republik auch diejenige von seitens Englands und Frankreichs folgen. Der italienische Geschäftsträger in Athen, de Facendis, habe diese Ansicht seiner Regierung der griechischen Regierung übermittelt. Die Note der Agentur sprach den Wunsch aus, Griechenland möge diesen italienischen Schritt würdigen und die griechische Presse möge an der inneren Ausgestaltung des griechisch-italienischen Verhältnisses mitwirken.

— Die Wahlkampagne in Frankreich. Am 21. d. wurde die Kampagne zu den französischen Kammerwahlen eröffnet. Die Kandidatenlisten sind zum größten Teile noch nicht definitiv aufgestellt. Anscheinend bereitet die Zusammenstellung der Listen große Schwierigkeiten. In den Wahlkampf ziehen drei große Gruppen: der national-republikanische, weiter die ausgesprochen antikerikale National-Gruppe und der sogenannte Linksbund, der aber formell noch nicht existiert, nachdem die Vereinigung der Linkradikalen mit den Sozialisten zu einem Kartell nur in einigen Wahlkreisen restlos gelungen ist.

Tageschronik.

t. Rückkehr des Königs. Wie aus Beograd gemeldet wird, kehrte der König heute (Mittwoch) abends nach Topola zurück, um die Konfliktierungen fortzusetzen. Auch die Königin ist mit dem Thronfolger bereits von Nizza überloft und trifft gleichzeitig mit dem König in Beograd ein.

t. Todesfall. Im Landeskrankenhaus in Lubljana starb am Dienstag den 22. d. Herr M. Delaf. Der Verstorbene litt schon längere Zeit an einem Magenleiden.

t. Professor Dr. Richard Baltus. Am Montag starb der hervorragende Pathologe der Wiener Universität, Herr Hofrat Dr. Richard Baltus, im Alter von 66 Jahren.

t. Chinesische Gelehrte in Jugoslawien. Vergangenen Sonntag traf der weltbekannte Professor der Universität Peking, Herr Sun Horsa, in Begleitung einiger Hochschulprominenten in Beograd ein, um die Verhältnisse in unserem Lande näher studieren zu können.

t. Morgan in Dubrovnik (Ragusa). Der bekannte amerikanische Milliardär Morgan traf am 17. d. mit seiner Nacht in Dubrovnik ein. Nach kurzem Aufenthalt setzte er seine Reise fort und besuchte noch andere jugoslawische Hafenorte.

t. Der Zagreber Bürgermeister beim Papst. Wie das „Zagreber Tagblatt“ berichtet, wurde Herr Bürgermeister Heinkel anlässlich seines Aufenthaltes in Rom vom Papste in Privataudienz empfangen. Der Papst dankte dem Bürgermeister für den Anteil der Stadt Zagreb an dem schönen Verlaufe des Eucharistischen Kongresses in Zagreb.

t. Ermordung des Mörders Essad Paschas. Wie aus Tirano gemeldet wird, wurde der Abgeordnete Rustem Wreni, der Mörder Essad Paschas verflorenen Montag ermordet.

t. Zum Bau des neuen Stupschina-Palais. Das Finanzministerium hat noch einen Kredit von 10 Millionen Dinar für den Bau des neuen Stupschina-Palais in Beograd bewilligt.

t. Die 1. Mai-Feier in Rumänien. Die rumänische Regierung hat der sozialdemokratischen Parteiführung die Mitteilung gemacht, daß die 1. Mai-Feiern in geschlossenen Räumen abzuhalten sind. Demonstrationen und Umzüge sind daher nicht gestattet.

t. Keine Reisepässe mehr? Dieser Tage wurde dem Völkerbunde der Vorschlag gemacht, zwecks Regelung der Passfrage eine internationale Konferenz einzuberufen. Die Konferenz sollte den Beschluß fassen, nicht nur die Reisepässe, sondern auch die Visa abzuschaffen. Zwischen den interessierten Staaten soll eine Konvention geschlossen werden, die den Angehörigen der betreffenden Staaten volle Reisefreiheit gewährt.

t. Gründung eines „Klubs enttäuschter Frauen“. Blättermeldungen zufolge soll in Beograd im alten Stadtviertel Dorciol eine Versammlung von Frauen, die im Leben Enttäuschungen, welcher Art immer, erlebt haben, stattgefunden haben. Die Versammlung, die äußerst stürmisch verlief, beschloß, einen „Klub enttäuschter Frauen“ zu gründen.

Marburger Nachrichten.

Maribor, 23. April.

m. Todesfall. Am Dienstag den 22. d. M. starb hier die Beamtenstättin Frau Antonia Treitler im Alter von 56 Jahren. Das Leichenbegängnis der Verstorbenen findet am Donnerstag den 24. d. um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pohorje aus statt.

m. Gemeinderatsitzung. Am Freitag, den 25. d. M. wird um 19 Uhr die zweite ordentliche Gemeinderatsitzung fortgesetzt. Tagesordnung: Fortsetzung der Tagesordnung der zweiten ordentlichen Gemeinderatsitzung.

m. Radio-Konzert. Gestern um halb 21 Uhr fand im kleinen Saale der technischen Abteilung (Hauptpostamt) ein Radio-Konzert statt, zu dem ein engerer Kreis von Zuhörern geladen war. Die Antenne wurde auf dem Dache des Hauptpostgebäudes montiert. Den Apparat stellte das Radiohaus Franz Kramberger, Graz, Kellingergasse 10, Tel. 44-48, welches die Vertretung für Jugoslawien innehat, zur Verfügung. Das Konzert der Sendestation Königsplatz bei Berlin wurde rein und deutlich vernommen, ebenso auch ein Vortrag der Station Paris (Radiola-Giffel). Eine englische Station konnte nicht belauscht werden, da die Antenne nicht geeignet war. Das Radio-Konzert erweckte großes Interesse für das Funkgespräch. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat des Radiohauses in der heutigen

Nummer. Alle in das Gebiet des Rundfunkwesens einschlägigen Aufträge und Informationen übernimmt Herr Karl Pirch, Tomšičeva ul. 12 in Maribor.

m. Beschlagnahme eines Automobils. Die hiesige Polizeibehörde hat ein von Oesterreich kommendes, mit Munition beladenes Automobil beschlaggenommen. Die Munition hätte angeblich nach Zagreb befördert werden sollen. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

m. Gesundheitswochenbericht vom 13. bis 19. April 1924. Scharlach: geblieben 3, neu 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 4; Malaria: geblieben 4, neu 0, geheilt 2, gestorben 0, verblieben 2.

m. Vollversammlung des Verschönerungsvereines. Am Freitag, den 2. Mai d. J. findet um 19 Uhr abends im Gasthause Vocheiner (Frankopanska ulica) eine außerordentliche Vollversammlung statt. Tagesordnung: Statutenänderung.

m. Warnung! Von der Gemeindevorstellung Student erhielt wir nachstehende Zeilen: Die Bewohner von Studenti werden aufmerksam gemacht, an der Drauböschung keine heiße Asche abzulagern, da leicht ein Feuer entzündet und bei den herrschenden Winden gefährlich werden könnte. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch mußte die Feuerwehr von Studenti ausrücken, um ein auf diese Weise ausgebrochenes Feuer zu löschen. Es liegt im Interesse der Bevölkerung, von der Ablagerung heißer Asche in Zukunft abzusehen.

m. Die Beamtenmesse befindet sich am Elomstov trg 17 (Kasino). Mittag- und Abendtisch 50 R. Als Mitglieder werden Staats- und Privatangestellte aufgenommen.

m. Marktfriede. Anlässlich des Viehmarktes am 22. d. M. wurden insgesamt 304 Stück aufgetrieben und zwar: 4 Pferde, 73 Ochsen, 209 Kühe und Kälber. — Folgende Preise waren zu verzeichnen: Mastochsen 11.25 bis 13.—, Zuchtochsen 10.— bis 11.25, Schlachtkühe 7.50 bis 12.—, Schlachtkälber 10.— bis 12.—, Zuchtkühe 9.— bis 10.—, Wurfböck 7.— bis 8.50, Milchkuhe 9.— bis 11.50, trächtige Kühe 9.— bis 11.50, Jungvieh 9.— bis 12.50 Dinar (1 Rlo Lebensgewicht).

m. Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Petelin spendete Familie Alois Käfer Dm. 100.—.

m. Achtung! „Grasla Net“! Heute Mittwoch, den 23. d. M. Konzert der vollständigen Kapelle „Drava“, Farsen-Solo. Beginn um 20 Uhr.

* Telepathische Senne. Telepathische Senne, ausgeführt von Len Mah, Zauberkunst, nebst neuem Programm in der Klub-Bar.

* Rabeiner Sauerwasser, Slatina Raden-i, ist bekanntlich das Beste gegen Mieren- und Fäulnis, Sand und Gries. Gefunde bewahren sich vor Krankheiten durch das Trinken dieses Wassers.

* Buchhandlung Meljosi hris 18 (Helene Ruscher) eröffnet.

Pettauer Nachrichten.

p. Todesfall. Verflorenen Samstag starb hier die Mutter des hiesigen Hotelbesizers Herrn Kossar. Die Verstorbene wurde am Montag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet.

p. Künstlerische Konzerte. Verflorenen Montag konzertierte das hervorragende und beliebte „Jabran“-Tertett zum letzten Male im hiesigen Cafe „Ballan“. Der gute Besuch dieses letzten Konzertes gab einen klaren Beweis der Beliebtheit des Tertetts. Nun ist es aber dem rührigen Kasetier Herrn Bucak gelungen, abermals eine ausgezeichnete Künstlerkapelle zu engagieren, die bereits am 1. Mai mit ihren täglichen Konzerten beginnt.

p. Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr in Ptuj hält am Sonntag, den 27. d. M. im Gasthause „Pri Belem kruz“ ihre diesjährige Vollversammlung ab.

p. Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde beim Badermeister Ros in Ptuj eingebrochen und Bargeld, Schmuck u. a. im Werte von zirka 8000 Dinar gestohlen. Der Polizei gelang es bereits, eine Person, die im bringenden Verdachte steht, am Einbruch teilgenommen zu haben, zu verhaften und dem Verichte zu übergeben.

Slimer Nachrichten.

c. Siebente Zollkonferenz in Celje. Am 16. d. M. fand in den Räumen der öffentlichen Lager- und Transportgesellschaft bei sehr schlechtem Besuch die 7. Zollkonferenz statt. Die Erfolge, die man nach dem Rundschreiben des Herrn Dimitrijevic erwartet hatte, sind bis jetzt noch nicht eingetreten. Daher herrscht für diese Konferenzen kein Interesse mehr. In der letzten Konferenz hielt Herr Zollamtsverwalter Klado einen Vortrag über die Grundbegriffe der Chemie, so weit es der Zolldienst verlangt; denn die Kommentare für den Zolldienst sind in dieser Hinsicht sehr mangelhaft ausgeführt.

c. Stadttheater. Samstag, den 26. d. M. wird zum letzten Male die Operette „Mamzelle Nitouche“ aufgeführt. Prelle wie gewöhnlich. Für die kommenden Tage wird die Neuheit „Niobe“ und für den Anfang Mai die Operette „Das Dreimäderlhaus“ vorbereitet.

c. Generalversammlung des Hausbesitzervereines. Die Generalversammlung des Hausbesitzervereines für Celje und Umgebung wird Samstag den 26. d. M. in der Restauration des Narodni dom abgehalten.

c. Apothekenachtsdienst. In der laufenden Woche versieht den Nachtdienst die Apotheke „Pri Marjiti Pomagaj“ am Glavni trg.

Alle Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliotheken, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Die Kletterprinzessin.

(Die Schicksale einer Kinoschauspielerin.)

Roman von Gedy, Schöpfer-Perakut.

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale W. Aldermann, Stuttgart.

30) (Nachdruck verboten.)

Die Aufnahme selbst sollte erst nach der ersten Probe stattfinden. Paulsen langweilte sich, oder er ärgerte sich vielmehr, daß er seine geliebte Stelle nicht verpfeifen konnte. Ob die Milano besser oder schlechter spielte, das war ihm einerlei.

Marga hob mit der Hand die Portiere. Dann trat sie hinaus. Sie wußte, daß es jetzt um ihre neue Zukunft ging. Einen Moment holte sie Atem, ein beklemmendes Gefühl packte sie. Der winzige Raum, die öde Umgebung, Schulze-Randow mit seinem unpertinenten Lächeln, die Augen Alfred Wellmanns, der sich nachlässig auf einen Stuhl niedergelassen hatte, das mußte sie bedrücken, betören.

Doch nur eine Sekunde. Dann war es vorbei. Sie sah wieder das schadenfrohe Lächeln Schulze-Randows, noch sonst jemand, sagte einzig ihre Aufgabe, wie sie ihr vorgezeichnet war.

Was sie redete, ob sie Worte durcheinander warf, sie erinnerte sich später nicht. Aber sie

spielte — spielte mit der ganzen Kraft ihrer lange niedergehaltenen Leidenschaft, spielte, wie vielleicht nie zuvor auf der Bühne.

Und als sie schließlich an Schulze-Randow niedersank, seine schlaff herabhängende Rechte umklammerte, ihr Gesicht darauf preßte, da waren es wirkliche Tränen, die ihren Augen entströmten.

Und ebenso groß, gewaltig loderte ihr Stolz, ihr Mut empor, als der harteherzige Vater Schulze mit hölzerner, einfältiger Stimme sie zurückwies.

Ihr Abgang war glänzend. Dann fiel die Portiere hinter ihr zusammen.

Sekundenlang stand sie wie betäubt und hielt sich die Stirn. Vielleicht war alles falsch gewesen, unbrauchbar, überhästet, unbrauchbar für den Film. Sie wußte es nicht. Alles an ihr bebte vor Erregung.

Alfred Wellmann sah mit weitgeöffneten Augen auf seinem Stuhl. Sogar Paulsen interessierte sich jetzt für diese „Anfängerin“.

Schulze-Randow machte das dümmste Gesicht von der Welt, schielte aber zu dem Chef hinüber. Nach seiner Ansicht war dieses milde Spiel viel zu draußgängerisch, das ließ sich gar nicht auf dem Filmband festhalten, das mußte alles vermischen.

Warum redete Wellmann denn nicht?

Der fuhr sich langsam über die Stirn, die feucht geworden war. Er mußte sich erst ordentlich erholen. Herrgott, das war ja etwas ganz anderes, als er bisher gewöhnt war!

Das war Natur, kein künstliches Leben — das war etwas Neues, etwas Großes!

Er hatte ganz das Gleichgewicht verloren.

„Was — was sagen Sie dazu, Paulsen?“ stieß er hervor.

„Um — nicht schlecht! Klasse — Temperament!“ murmelte dieser.

„Etwas, das uns fehlt!“, nickte Wellmann und erhob sich.

„Gut — recht gut!“ rief er. „Wo bleiben Sie denn, Fräulein Milano?“

Da kam sie hinter der Portiere hervor, wieder urhig lächelnd, aber innerlich wild frohlockend.

Er reichte ihr die Hand und sah sie mit fiebernden Augen an. Sein hoher, steifer Hemdkragen wurde ihm zu eng.

„Nur noch zu viel Worte — viel zu viel“, fügte er hinzu, beinahe entschuldigend. „Aber das gibt sich. Sind Sie wieder ruhig genug, um die ganze Szene noch einmal zu probieren? Genau so, nur mit weit weniger Worten — so eine Szene darf nicht mehr als hundert Meter Film messen.“

„Gewiß, Herr Wellmann, ganz wie Sie wünschen“, sagte Marga. „Ich kann es auch kürzer machen.“

Die Szene wurde noch einmal gespielt. Wellmann zitterte innerlich vor Vergnügen. Er war überzeugt, in Marga die langgesuchte erste Kraft zu bekommen. Eine Anfängerin — und wahrscheinlich noch billiger.

Als sie geendigt, erklärte er sich befriedigt und ließ bei einer dritten Probe die Szene von Paulsen mit dem Apparat aufnehmen.

Das Schnarren des Räderwerkes irritierte noch einmal Marga, aber auch dies ging vorüber. Sie spielte wahrscheinlich noch besser als bei der ersten Probe. Es ging bis zum Schluß fehlerlos. Nicht einmal zum Apparat sah sie, genau hielt sie die ihr gezogene Spielgrenze ein, und jede ihrer Bewegungen war lebhaft, scharf und doch ruhig dabei. Sie wußte nun ja, worauf es ankam.

Wellmann erklärte sich für befriedigt. Aber trotzdem wollte er noch eine zweite, in der Darstellung und Mimik abweichende Szene sehen.

Schulze-Randow wurde von ihm wieder nach seiner Ansicht gefragt, noch sonstwie viel beachtet. Der war für ihn noch immer der untergeordnete Hilfsregisseur, dessen Bedeutungslosigkeit einem weiblichen Kinstern gegenüber — und einen solchen sah Wellmann bereits in Marga — völlig zusammenschmolz.

Der Regisseur fühlte das und er erstarrte beinahe vor Ert und Galle, aber nur nichts merken lassen. Es gab vielleicht doch noch einen Strich, über den man diese Person stolpern lassen konnte! Gefährlich war es freilich, man mußte schlaue zu Werke gehen.

Und wenn sich Schulze-Randow gefragt hätte, was er denn eigentlich gegen Marga Milano hatte, konnte er nur sagen: Sie war

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Mittwoch den 23. April: „Matteel heiratet“ oder „Ein lustiger Tag“, Ab. D (Prem.)
Donnerstag den 24. April: „Der Wüderer“, Ab. B.

+ Der Operettenschlager „Die Gardsfürstin“ von E. Kalman geht in Kürze über unsere Bühne. Die Theaterleitung will diesmal alles riskieren, um dieser Operette, die überall den sensationellsten Erfolg zu verzeichnen hatte, auch hier zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen. Sie berief einen bewährten Regisseur als Gast, der die Operette mit dem nötigen Temperament arrangieren wird, und wird ihr auch durch eine möglichst elegante Ausstattung ein espektakulärer Glanz verliehen werden. Auch die Besetzung ist erstklassig. Die Hauptrolle der Siva spielt Frau Mitrovic, die diese Rolle zu ihren besten und erfolgreichsten zählt; die Tenorpartie singt Herr Skrivanič, während die anderen Rollen mit den Damen Lubej und Petko sowie den Herren Parastović, Urvalak, Rasberger, Zeleznik usw. besetzt werden. Die musikalische Leitung hat der Operndirektor Herr Mitrovic inne. Wegen der großen Regieauslagen für die Operette werden die Eintrittspreise erhöht.

+ „Parfial“ in Zagreb. Zagreb erlebte zu den Osterfeiertagen zwei glänzende „Parfial“-Auführungen. In den Hauptrollen bezauberten die Damen Engel, Klögl und die Herren Kuntz, Vukobrat und Primozic. Am Dirigentenpulte leistete Direktor Sachs Großes.

+ Frau Fanny Brandl in Zagreb. Der 28. intime Musikabend der Kroatischen Philharmonischen Gesellschaft in Zagreb wird am 25. d. im Zeichen von Beethoven, Sinding und Dvořak stehen. Hauptmitwirkende: Frau Fanny Brandl und Herr Ciril Vitar.

Kino.

1. „Die Kurtisane von Venedig.“ Die Direktion des „Burglinos“ (früher 1. Mariborski bioskop) hält ihr Versprechen, nur erstklassige Film zur Vorführung zu bringen. Getreulich ein. Nach dem äußerst ansprechenden Film „Das alte Nest“, der zu den Feiertagen gegeben wurde, ist es nun gegenwärtig der Sensationsfilm „Die Kurtisane von Venedig“ oder „Das nackte Weib“, der allabendlich bei vollem Saale die Zuschauer im Banne hält und viele zu spät Kommende zur Heimkehr zwingt. Neben einer geradezu verschwenderischen, üppigen Ausstattung gewährt uns der Film, der in sechs langen Akten vor uns abrollt, einen tiefen Blick in das Gesellschaftsleben der Lagunenstadt und zeigt uns das Seelenleben eines üppigen Weibes, das Leib und Seele ihrer Liebe opfert und schließlich, da es verschmäht wird, ihre heiße

ihm zu hochmütig, eingebildet, hatte immer etwas in dem Ausdruck ihrer Miene, das ihn als minderwertig bezeichnete. Das brachte ihn in Wut.

Nach einer Ruhepause, während der Wellmann Marga eine Reihe Ratschläge erteilte, schloß sich mit Paulsen leise unterhielt, sollte die zweite und letzte Szene probiert werden.

Alfred Wellmann gab das Motiv an. Die junge Dame erwartet ihren Geliebten, ganz im Vordergrund stehend, wie er von unten durch die Büsche kommt. Sie läßt ihre steigende Unruhe und Angst erkennen, dann wechselt ihr Mienenspiel bis zur höchsten Glückseligkeit, um dann plötzlich mit einem Schlag sich zum starren Entsetzen zu wandeln, weil sie sieht, daß der näherkommende Geliebte auf dem Wege schwankt, zusammenbricht.

Mit einem alle Register enthaltenden Schrei: „Was — ist das?“ sollte die kurze Szene schließen.

Als Marga begriffen, lächelte sie. Das schien ihr, der gewandten Darstellerin, eine leichte Aufgabe. Und sie löste sie in meisterhafter Weise. Ganz kalt ließ es Alfred Wellmann bei ihrem letzten Aufschrei über den Rücken. Sie brachte diesmal auch nur wenige Worte, ließ uns so mehr ihr Mienenspiel wirken. Dann kam die Aufnahme selbst, und Wellmann schüttelte noch einmal Marga die Hand. Er sagte nur ein paar Worte, aber sie klangen heißer vor Erregung:

„Ich danke Ihnen. Was ich sah, genügt mir — genügt mir vollkommen. Sie werden alles Weitere von mir hören, Fräulein Milano.“

(Fortsetzung folgt)

Liebe in glühende Rache lehrte. Benedigs Land- und Meereschönheiten entzücken das Auge; alles in allem kann der Film, in dem die berühmte Tragödin Magda Sonja in der Titelrolle ihre große Kunst zeigt, erstklassig genannt werden. Der herrliche Kinosaal lacht die Besucher nach wie vor an, so daß er täglich ausverkauft ist.

Sport.

1. „Edelweiß“ - Eröffnungspartie. Am Ostermontag unternahm der sportlich rührige Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“ eine Eröffnungspartie nach Bistrica, die glänzend verlief. Fast sämtliche Mitglieder des Klubs sowie viele Gäste hatten sich an dem Ausfluge beteiligt. Viele Mitglieder und Freunde des Klubs, die den Zug benützten, wurden von der Muff am Bahnhofe abgeholt und nach dem prächtigen Gastgarten des Herrn Ludwig Rottner geleitet, wo Aufenthalt genommen wurde. Der Garten war sehr hübsch hergerichtet, aber der Platz war viel zu klein, um die vielen Besucher aufzunehmen, die erschienen waren. Das Ehrenmitglied des Vereines und Altmeisterschaftsführer 1923, Herr Nito Horvat, begrüßte die Erschienenen und teilte das Programm für das Jahr 1924 mit. Er bewillkommnete die Klubmitglieder und Gäste auf das herzlichste und präsidierte die Gastfreundschaft, die die Gemeinde Bistrica-Lasnica und deren liebenswürdige Bevölkerung, dem Klub „Edelweiß“ entgegengebracht hat. Die uniformierte Feuerwehrkapelle von Petre spielte lustige Weisen und trug sehr viel zur Stimmung bei. Der Klubkollege Josef Reich hatte die Radler zum Andenken an den schön verlaufenen Ausflug photographiert. Der Bürgermeister der Gemeinde Bistrica-Lasnica, Herr Josip Vucar, gab in slowenischer und deutscher Sprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Edelweißmitglieder sich in Bistrica wohlfühlten, und bemerkte, daß sie jederzeit herzlich willkommen seien. (Beifall.) Ueber Antrag des Motorfahrwartes Hans Sachs wurde eine Sammlung eingeleitet, welcher Betrag vom 2. Klubobmann Jos. Veranič dem Herrn Bürgermeister zur Verteilung an die Ortsarmen eingehändigt wurde, wofür dieser herzlich dankte. Gegen halb 19 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Abends wurde das Fest des Brudervereines „Perun“ im Narodni dom besucht. —bl.

2. Rad- und Motorabrennen. Der Radfahrerklub „Edelweiß“ hält am Sonntag den 25. Mai auf der Trabrennbahn (Bahnlänge 1000 Meter) ein Rennen ab. Der veranstaltende Klub scheut keine Kosten, die Rennstrecke in tadellosen Zustand zu versehen. Noch in dieser Woche werden die Ausschreibungen erfolgen, damit die Nennungen abgegeben werden können. Sämtliche Zuschauer sind zu richten an die Sportkommission des Radfahrerklubs „Edelweiß“, Hotel Halbwild. Näheres folgt.

Sehste Nachrichten.

Das politische Bild in Beograd.

3M. Beograd, 23. April. Das politische Bild wird in den parlamentarischen Klubs allmählich immer lebhafter. Dieser Tage erwartet man in Beograd die Ankunft angesehener Politiker des oppositionellen Blocks, die noch nicht in Beograd eingetroffen sind. Eintreffen haben Spaho sowie einige leitende Mitglieder der kroatisch-republikanischen Bauernpartei. Ansonsten wurde im Laufe des heutigen Vormittags kein politisches Ereignis von größerer Bedeutung verzeichnet und hängt die weitere Entwicklung der Krise mit der Rückkehr des Königs nach Beograd zusammen, der heute abends um 6.15 Uhr in Beograd eintreffen wird. Die Königin kommt um 6.49 Uhr. Heute verbreitete sich in politischen Kreisen das Gerücht, daß es festgestellt sei, daß das Königs-paar; wenn nichts dazwischenkommt, sich am 27. Mai nach Paris begeben wird, um dem Präsidenten der französischen Republik einen offiziellen Besuch abzustatten. Doch hat es den Anschein, daß diese Nachricht nicht vollkommen richtig sei, da man andererseits behauptet, daß sich das Königs-paar nach der Entwirrung der Krise zu einem Erholungs-aufenthalt nach Belgien begeben wird. Die königliche Garde hat bereits den Befehl erhalten, sich für den 15. Mai für die Abreise nach Belgien bereit zu halten.

Ein Wahlvereinbkommen zwischen den Radikalen und Rumänen.

3M. Beograd, 23. April. Zwischen den Radikalen und Rumänen im Unterbanat kam ein Wahlvereinbkommen zustande.

Eröffnung der jugoslawisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.

3M. Beograd, 23. April. Die Verhandlungen mit Ungarn über verschiedene Wirtschaftsfragen werden am 1. Mai eröffnet.

Panuropäische Bestrebungen der englischen Arbeiterschaft.

BBB. London, 22. April. (Reuter.) Auf der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in York wurde ein Beschlusantrag angenommen, worin eine Vereinigung aller Nationen Europas nach dem Muster der Vereinigten Staaten empfohlen wird.

Schweres Eisenbahnunglück in der Schweiz.

BBB. Bellinzona, 23. April. (Schweizer. Dep.-Ag.) Bei der Station Bellinzona ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ein schwerer Zusammenstoß zwischen beiden Gotthard-Nachtzügen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Lugano kommende Nachtschnellzug das geschlossene Einfahrtssignal der Station Bellinzona überfuhr und dann in den von Chiasso kommenden Zug hineingefahren ist. Fünf Mann des Lokomotivpersonals, sowie 6 bis 10 Reisende sind getötet. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, weil ein Wagen, der mit Gasbeleuchtung ausgerüstet war, sofort in Brand geraten ist und noch nicht auseinandergenommen werden konnte. In das Spital von Bellinzona sind bis jetzt sechs Schwer- und drei Leichtverletzte eingeliefert worden. Die Rettungssaktion wurde sofort in Angriff genommen.

Coolidge zur europäischen Frage.

BBB. Newyork, 22. April. In seiner bei dem Jahresbankett der „Association Press“ gehaltenen Rede erklärte Präsident Coolidge neuerdings, daß Amerika nicht in den Völkerbund eintreten werde, und bezeichnet diesen Entschluß als endgültig. Die amerikanische Politik in der Frage der Verpflichtung der Alliierten gegenüber Amerika bleibt die gleiche. Coolidge wünschte nicht, die Frage der Kriegsschulden auf einer wirtschaftlichen Konferenz erneut zur Sprache zu bringen. Der Präsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Experten eine endgültige Lösung des Reparationsproblems ermöglichen werde. Er ist für eine Beteiligung Amerikas an der Aufbringung der deutschen Anleihe, um die Finanzen Deutschlands wieder aufzurichten.

Der Beschluß der Nept.

BBB. Paris, 23. April. (Havas.) Agence Havas meldet, der Beschluß der Reparationskommission, der den beteiligten Regierungen empfiehlt, die Schlußfolgerungen der Sachverständigen, soweit sie ihre Kompetenz betreffen, anzunehmen, erschien der französischen Regierung ungenügend, da die anderen alliierten Regierungen ihre Rolle anders auffassen können als Frankreich. In französischen Kreisen existiert man der Meinung, daß es vorzuziehen sei, die Interpretation jedes einzelnen Verbündeten stets abzuwarten. beiden Gotthard-Nachtzügen Das Unglück ist

KARO - Schuhe

MARIBOR, Koroška cesta Nr. 19.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

1. Ein Heilmittel gegen Rheumatismus.

In Slowenien (hauptsächlich aber in Oberkrain) ist der Name Dr. Kahl'sejev, der das Heilmittel „Radio-Balsamica“ gegen alle Arten von Rheumatismus erfunden hat, nur allzu bekannt. Seine ersten Versuche machte Herr Dr. Kahl'sejev in Med, wo er mit seinem Heilmittel wahre Wunder wirkte. Leute, die schon jede Hoffnung verloren hatten, konnten geheilt werden. Kein Wunder also, daß sich dieses Heilmittel auch schon das Ausland erobert hat. Nicht nur von inländischen sondern auch von ausländischen Professoren, Aerzten und Apothekern wird „Radio-Balsamica“ als bestes Heilmittel gegen alle Arten von Rheumatismus anerkannt und empfohlen. Fast die gesamte Presse würdigt die Bedeutung dieses erlösenden Heilmittels und dankeschreiben geachteter Kränker geben Zeugnis von der Heilkraft des „Radio-Balsamica“. Zweck Erzeugung dieses Heilmittels hat Herr Dr. Kahl'sejev in Beograd (Koroška 43) ein Laboratorium eröffnet, das in medizinischen Kreisen als eines der modernsten Laboratorien unferes Staates bezeichnet wird.

2. Privatangekündigte! Der Zentralverband der Privatangestellten in Maribor (Ostrebje drusivo priv. namestence, Koroška Cesta Maribor) hält am Donnerstag den 24. d. um halb 8 Uhr abends im Hotel „Korovo“ seine ordentliche Jahresversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Bericht der Funktionäre; 2. Wahlen und 3. Uffälliges.

3. Die Genossenschaft der Herren- und Damenkleidermacher gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß der Zuschneidekurs für Herren- und Damenkleider im Monate Juni stattfindet, der von einem staatlichen Fachlehrer nach dem neuesten System abgehalten wird. Diesen Kurs können Meister und Meisterinnen, Gehilfen und Gehilfinnen besuchen. Zu bezahlen ist 125 Dinar für die Utenilien und für die Wohnung des Fachlehrers ist separat zu bezahlen. Die Mitglieder, die den Kurs besuchen wollen, haben sich beim Genossenschaftsvorstande, Stomslav trg Nr. 6, zu melden. Der Vorstand.

Merke!

a. Die Mode vom Fuß. Ebenso wie bei Kleibern, Kostümen und Mänteln, gilt im heutigen Frühling auch bei den Schuhen das Schlagwort: lang und schmal. Dies über die Form der Schuhe. Das Material, aus welchem sie verfertigt werden, kann diesmal im Frühling und Sommer ein sehr verschiedenes sein. Natürlich bleiben Leder- und Lackschuhe sehr beliebt, trotzdem auch Schuhe von feinem Tuch, von Seide, Rips u. dgl. stark zur Geltung kommen. Halbschuhe haben gegenwärtig etwas von ihrer Beliebtheit einbüßen müssen, zumal sie ganz niedrige Schuhe ziemlich übertroffen haben. Diese Pariser Schuhe können mit Spangen versehen sein, die wieder mit Schnallen verziert sein können. Auch können, schöne, niedrige Pariser Schuhe ganz ohne Spangen und ohne Verzierung sehr elegant aussehen. Jedenfalls haben jedoch sehr hohe Schuhe ihre Glanzrolle von den Vorjahren ausgespielt; daran dürften die nun etwas längeren Röcke die Schuld haben, da doch bei einem längeren Rock ein niedriger Schuh viel schöner aussieht. Strümpfe werden meistens in der Farbe des Kleides oder des Mantels getragen, was selbstverständlich zu einer gewissen Verlängerung der Körperlinien beiträgt. Sonst, wenn es nicht Strümpfe der Farbe vom Kleid oder Mantel sind, sind es aschgrau, tanpe- oder erdfarbene Strümpfe, die viel gefallen finden. Strümpfe und Schuhe sind Kleidungsstücke, die, wenn sie übersehen oder umgangen werden sollten, die ganze Erscheinung einer sonst eleganten Figur zu beeinträchtigen imstande sind.

a. Das größte Trossendock der Welt. Die Stadt St. John in der kanadischen Provinz New-Braunschweig an der atlantischen Küste kann sich rühmen, das größte Trossendock der Welt zu besitzen. Der Bau dieser Riesenanlage beweist, daß Kanada sich seiner hervorragenden Rolle unter den großen Schiff-treibenden Nationen der Welt bewußt ist und auf alle Notwendigkeiten der weiteren rapiden Entwicklung seiner Schifffahrt vorbereitet ist. Das neue Trossendock in St. John mißt 1150 Fuß Gesamtlänge, ist 125 Fuß an der Einfahrt breit und hat bei höchstem Flußstande einen Wasserstand von 42 Fuß über dem Einfahrtabstempel. Wenn man bedenkt, daß das größte existierende Fahrzeug nur 956 Fuß lang ist und die Sachverständigen darin übereinstimmen, daß mit den jetzt bestehenden Schiffslängen das wirtschaftliche Maximum erreicht ist, so könnte man meinen, daß das kanadische Riesendock die technisch notwendigen Dimensionen übersteigt. Man hat aber, um die Länge von über 1000 Fuß voll ausnützen zu können, einen Zwischendockel angebracht, der es ermöglicht, das Dock in zwei gesonderte Kammern zu teilen, von denen die äußere 650 und die innere 500 Fuß lang ist. Man kann also zu gleicher Zeit zwei Schiffe von mittlerer Länge docken, um im Notfall mühelos die beiden Kammern zu einer großen zu erweitern, die dem zurzeit größten schwimmenden Fahrzeug der Welt Aufnahme bietet.

**edenket bei be-
sonderen An-
lässen der frei-
willigen Feuer-
wehr u. deren
Rettungsabteilung in Ma-
ribor und spendet für das
neue Rettungs-Auto.**

